

# Eindrücke aus dem Leben von acht Chinesinnen

**Abschlussprojekt** Hochschulabsolventen haben bei Filmprojekten in Peking wertvolle Erfahrungen gesammelt. *Von Elisa Harlan*

Die Hälfte des Himmels gehört den Frauen.“ Dieses Zitat von Mao Zedong war eines der Leitmotive für das von Uwe Swoboda betreute Filmprojekt von Absolventen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW). Swoboda ist Professor und Studiengangleiter des Fachs „BWL-Dienstleistungsmanagement“ im Fachbereich Medien und nach eigenen Worten „immer auf der Suche nach Themen, die sonst keiner macht“. Der knapp einstündige Film, der von seinen Studierenden in Peking gedreht wurde, taucht ein in das Leben von acht starken chinesischen Frauen. So entstanden Porträts einer Tierschützerin, einer Ingenieurin, einer Eventmanagerin, zweier Haushaltshelfinnen, einer Chefärztin, einer Schauspielerin und der Betreiberin eines Schönheitssalons.

Die Frauen berichten von ihrem Alltag und ihren Einschätzungen zu den Entwicklungen der Geschlechterrollen in der chinesischen Gesellschaft. Die Unternehmerin Xia Deng ist der Meinung: „Frauen kön-

nen sorgfältiger denken als Männer, aber sie müssen mehr leisten, um anerkannt zu werden.“ Sie fügt hinzu: „Mao Zedongs Zitat hat heute seine Wirkung entfaltet.“ Die Medizinerin Linlin Ma fühlt sich gleichberechtigt, „aber in den ärmeren Gebieten Chinas sieht es mit der Emanzipation schlechter aus, als in den Städten“. Selbstbewusst ergänzt sie Zedongs Zitat: „Frauen tragen in China sogar mehr als die Hälfte des Himmels.“ An diesen Geschichten sei deutlich ablesbar, wie rasant sich die Mittelschicht entwickle, so Uwe Swoboda.

Bereits der dritte Jahrgang der DHBW hat als Abschlussprojekt einen Film in Peking gedreht. „Die Vorbereitung dauert ungefähr ein Jahr“, sagt Swoboda. Deswegen könne ein solches Projekt auch nur alle zwei Jahre realisiert werden. Knapp 20 Studierenden reisen jeweils nach China und arbeiten dort dann in Vierergruppen.

Der Student Felix Fleischhauer war für das jüngste Projekt zum ersten Mal im Reich der Mitte. „Solch eine Chance kann

man sich nicht entgehen lassen“, sagt der 24-Jährige, der für die Fotodokumentation zuständig war. „Es ist natürlich schwierig, in so kurzer Zeit ein vollständiges Bild von der Situation von Frauen in China zu zeichnen“, sagt Fleischhauer. „Aber diese Erfahrung war sehr wertvoll für mich.“ Laut dem Dozenten Mario Gollinger sind es sehr intensive Tage, die die Studierenden in Pe-

king erleben. „Sie stehen an den Drehtagen um 5.30 Uhr auf, gearbeitet wird teilweise bis 22.30 Uhr.“ An zwölf Drehtagen wurde so mit sechs professionellen Videokameras rund 100 Stunden Filmmaterial produziert – mit viel Spaß und großem Lerneffekt.

Am 17. November wird der Film an der DHBW vorgestellt. Unter [www.chinaprojekt.de](http://www.chinaprojekt.de) können Tickets reserviert werden.



*In Peking haben Studierende der DHBW acht Chinesinnen filmisch portraitiert. Foto: privat*